etrag von mehr als 1000 Fran…
ng der Devisen-Kommission …
r Pariser Börse wurde …
ür eine Untersuchung zu …

… bei Harding.

…meldet, daß Clemenceau sich …
…s nach Oysterbay begeben …
…nten Roosevelt einen Kranz …
…o-York World" hat gestern …
…as gegeben, an dem die …
… Zeitungen teilnahmen. …
…nahestehende „Echo National" …
… eine Einladung an Clemenceau …
…e zu besuchen, um mit ihm …
…päischen Politik durchzusprechen.

…ernationalen Schuldentilgung.

…aus Chicago berichtet wird, …
…al Trade Commission, Claren…
…rcial Kongreß einen Plan …
…lden und der deutschen Repara…
…n werden alle Schulden in …
…ahlung von Zinsen und einer …
… Kapital beglichen. Der …
…r zugrunde liegenden wirtschaft…
…e deutsche Schuld auf 12 Milli…
…, dies sei der ungefähre Betrag …
…eil von Sachverständigen …
…sen Plan Harding, Hughes und …

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife
f. zarte, weisse Haut und blend. schönen Teint. Ferner macht
„Dada-Cream"
rote und spröde Haut weiss u. sammetweich. Überall zu haben
In Neuenbürg: A. Lustnauer Nfg., Karl Mahler, Seifenfabr…

Neuenbürg.
Habe einen
Tisch
und einige Stühle
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Enztälergeschäftsstelle.

Ein Waggon dürres
Stockholz
ist zu verkaufen.
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Enztälers.

Alpaka-Feilung
und Schnipfel, gegen höchste Vergütung zu kaufen gesucht.
Angebote unter F 52863 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Grunbach.
Zum Nähen wird Arbeit angenommen.
Katharine Bohnenberger, gegenüber dem Adler.

Grunbach.
Ein ³/₄ Jahr altes
Rind
verkauft
Gent zum „Löwen".

Dobel.
Verkaufe eine gute
Nutz- und Fahrkuh.
Karl Hörter zum „Waldhorn".

Ordentl.
Mädchen
für Haushalt bei bester Zahlung und Kost für sofort gesucht.
Frau Schnepf, Möbellager Pforzheim, Durlacherstraße 8.

Bezugspreis: … [illegible] … Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen. Girokonto Nr. 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: … [illegible] … Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum erfolgt. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 275 | Neuenbürg, Donnerstag, den 23. November 1922. | 80. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 22. Nov. In der Dienstag-Nachmittag-Sitzung führte der Finanzausschuß die Beratung der Ernährungsfragen zu Ende. Zwischen Demokraten und Sozialdemokraten entspann sich eine längere Debatte über den Wiederbeschaffungspreis. Während der Redner der Sozialdemokratie letzteren ablehnte, wies der Redner der Demokraten auf die Unmöglichkeit hin, aus dem Verkaufspreis einschl. Arbeitslohn die Mittel zur Wiederherstellung des Produktes zu gewinnen. Ein Antrag Scheef-Pflüger anerkennt die Bemühungen der württ. Regierung betr. Ermäßigung der Getreideumlage und dringt auf rasche Durchführung der Ablieferung. Außerdem wurde ein Antrag Groß-Scheef-Flad-Pflüger angenommen, der das Staatsministerium ersucht, bei der Reichsregierung erneut auf die Kontingentierung der Ausfuhr von Vieh, Fleisch, Milch und Milcherzeugnissen und Rauhfutter aus Württemberg hinzuwirken. Am Mittwoch vormittag 8 Uhr tritt der Finanzausschuß in die Beratung des Kultetats ein.

Berlin, 22. Nov. Der „Vorwärts" bereitet schon auf die Wahrscheinlichkeit vor, daß die Sozialdemokratie zu der neuen Reichsregierung in Opposition treten werde. — Die Finanznot Berlins zwingt zu durchgreifenden Maßnahmen. Am Montag sind etwa 2000 Hilfsangestellten des Magistrats die Kündigungen zugestellt worden. Gleichzeitig hat der Magistrat auch etwa 800 bis 1000 Junglehrern an Berliner Schulen kündigen müssen. — Der Redakteur der kommunistischen „Roten Fahne" war der Russe Süßkind. Er ist jetzt von der Regierung ausgewiesen worden und mit dem internationalen Schnellzug von Berlin nach Moskau abgereist. Kriminalbeamte begleiteten ihn bis zur Grenze.

Württembergischer Städtetag.

Tübingen, 21. Nov. Der Vorstand des Württ. Städtetags hat in einer hier abgehaltenen Sitzung zu verschiedenen Fragen der kommenden Schulreform Stellung genommen, insbesondere zu den Fragen der Schulorganisation (Aufbau auf der Grundschule), der Lernmittelfreiheit und des Ersatzes der Grundschulkosten. Nach einem eingehenden Bericht von Bürgermeister Dr. Ludwig-Stuttgart wurde als übereinstimmende Ansicht der Städtevertreter festgestellt, daß neben der Volksschulreife und der Reife für die Hochschule eine „mittlere Reife" (für den Zugang zu den mittleren Stellen bei den Behörden) nicht zu entbehren sei. Sie soll erworben werden können an den Aufbauklassen der Volksschule, an Fach- und an höheren Schulen oder durch Ablegung einer besonderen Prüfung, und zwar an den genannten Schulen in einem 9jährigen Lehrgang (4 Grundschul- und 5 Aufbauklassen), so daß auch die 5klassigen Landlatein- und Realschulen, auf deren Erhaltung Wert gelegt wird, dieses Reifezeugnis erteilen können. Die Forderung einer Verlängerung der Schulzeit von 9 auf 10 Jahre lehnt der Städtetag aus volkswirtschaftlichen Gründen entschieden ab. Bei den höheren Schulen spricht er sich gegen den 9jährigen und für den 8jährigen Lehrplan aus. Diese Schulen sollen auch den Mädchen zugänglich sein. Weiter verlangt er eine Beteiligung des Staats an den in den letzten Monaten ungeheuer gestiegenen Kosten der Lernmittelfreiheit. Die Ferien und die schulfreien Tage sollten schon aus Gründen der Sparsamkeit für alle Schulgattungen einheitlich geregelt werden. Um die fast unerschwinglich gewordenen Schulheizungskosten zu verringern, sei es dringend notwendig, die Weihnachtsferien allgemein auf mindestens 1 Monat auszudehnen auf Kosten der übrigen Ferien. — Dem Protest der Beamtenorganisationen und des Deutschen Städtetags, wie auch einer Anzahl Landes-Städtetage gegen die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Beamtensperrgesetzes auf unbeschränkte Zeit schloß sich der Vorstand einmütig an. Weiter trat er einer vom Württ. Städtebund gefaßten Entschließung bei, in der die Staatsregierung aufgefordert wird, rechtzeitig Maßnahmen zu treffen und den Gemeinden die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen, um im Falle des Eintretens größerer Arbeitslosigkeit Notstandsarbeiten ausführen lassen zu können. Der Anregung, den Gemeindeverwaltungen allgemein die Festsetzung der Polizeistunde auf 11 Uhr nahezulegen, trat der Städtetag nicht bei. Die Kohlennot werde von selbst zu der gewünschten Beschränkung führen. Dann sprach noch Professor Dr. Hegler über das Studentenheim.

Der bayerische Innenminister über die national-sozialistische Partei.

München, 21. Nov. Im Landtag beantwortete heute der Innenminister Dr. Schweyer eine sozialistische Interpellation über die national-sozialistischen Ausschreitungen im Lande. Schweyer erklärte, in der letzten Zeit sei festgestellt worden, daß die National-Sozialisten sich verschiedentlich in Widerspruch zur Reichsverfassung gestellt haben. Um weitere Ausschreitungen zu verhindern, seien die Polizeibehörden neuerdings mit Anweisungen versehen worden. Dagegen haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, die ein Vorgehen gegen die Partei als solche auf Grund des Republik-Schutzgesetzes möglich machen. Die bayerische Regierung habe wiederholt bewiesen, mit welcher Energie sie im Ernstfalle vorgehe. Das ganze Land könne sich versichert halten, daß sie es sich auch in Zukunft nicht nehmen lasse, ob es sich nun um Pläne von rechts oder von links handle.

Milliarden-Kasernen in der Pfalz.

Die französische Militärverwaltung fordert den Bau einer großen Kaserne für Alpenjäger in Neustadt a. d. H. Die Summe für diese Kaserne ist so hoch, daß man damit etwa 1000 Familienhäuser bauen könnte. Zu gleicher Zeit sollen, wie dem „Heidelberger Tageblatt" geschrieben wird, auch in Frankental und in Bergzabern Kasernen für französisches Militär errichtet werden. Die Verhandlungen über den Neubau einer großen französischen Militärkaserne in Maximiliansau sind noch nicht abgeschlossen. Auch hier handelt es sich um ein Projekt, das dem deutschen Reich mehrere hundert Millionen Mark kostet. Der für die französischen Truppen zu errichtende Uebungsplatz in Ludwigswinkel, der noch nicht vollendet ist, hat bisher die Summe von einer Milliarde Mark verschlungen.

Reparation und Reichsbank-Defizit.

Berlin, 22. Nov. Infolge der ungeheuren Kohlenlieferungen an die Entente ist die Zuweisung inländischer Kohlen an die Reichsbahn völlig ungenügend und reicht keineswegs aus, um den Betrieb mit Sicherheit aufrechterhalten zu können. Aus diesem Grunde sah sich bekanntlich die Reichsbahnverwaltung gezwungen, englische Kohlen in größerem Umfange zu beziehen. Dadurch soll der Reichsbahn ein Mehraufwand von 58 Milliarden Mark gegenüber dem Preis der inländischen Kohle entstehen.

Zur Neubildung des Kabinetts.

Berlin, 22. Nov. Nach den vorliegenden Meldungen ist Gesandter von Rosenberg für das Außenministerium und der frühere preußische Verkehrsminister Dr. Oeser (Dem.) für das Innenministerium in Aussicht genommen. Die gemeldete Ministerliste läßt in erfreulicher Deutlichkeit erkennen, daß sich Dr. Cuno bei der Auswahl seiner Mitarbeiter lediglich von dem Gedanken leiten ließ, ein aktionsfähiges Kabinett zu bilden und daß es ihm gelungen ist, ein Fachministerium zu Stande zu bringen, das einen starken parlamentarischen Einschlag besitzt. Es ist von vornherein ohne Zweifel, daß das Kabinett Cuno seine Tätigkeit unter sehr schwierigen Verhältnissen beginnt, zumal es nach der Art seines Zustandekommens gewissermaßen außerhalb der Parteien und somit auf einem unsicheren Boden steht, den es nur durch eine zielsichere und energische Durchführung des unter der Zustimmung der überwiegenden Mehrheit aufgestellten Arbeitsprogramms festigen kann. Seine Aufgabe wird ihm allerdings dadurch erleichtert, daß es schon durch die persönlichen Beziehungen des Reichskanzlers im Auslande ein ganz anderes Vertrauen genießt als das verflossene Kabinett Wirth. Das Steigen der Mark bei der Uebernahme des Auftrages der Kabinettsbildung durch Geheimrat Cuno hat dies sinnfällig zum Ausdruck gebracht. Aufgabe der Parteien wird es nun sein, bei der Vorstellung des Kabinetts im Reichstag, die am kommenden Freitag erfolgen soll, alle parteipolitischen Gesichtspunkte zurücktreten zu lassen, und es ist zu hoffen, daß sich auch die Sozialdemokratie der Bedeutung und Wichtigkeit bewußt ist, welche dieses Kabinett in diesem Augenblick für unser ganzes Volk darstellt und sich aus parteitaktischen Rücksichten nicht zu einer Opposition verleiten läßt, die, aus Groll geboren, dem Vaterlande den größten Schaden bringen kann.

Entkommunalisierung der Berliner Wirtschaftsbetriebe.

Berlin, 22. Nov. Die andauernd schlechten Erfahrungen in der öffentlichen Verwaltung von Wirtschaftsbetrieben führen zunächst einmal den Berliner Kommunalsozialismus ad absurdum. Noch in dieser Woche wird sich die städtische Verkehrsdeputation mit dem Vertragsentwurf über die Begründung einer Berliner Straßenbahn-G. m. b. H. und die Uebertragung des Betriebes der Straßenbahn an diese Gesellschaft zu beschäftigen haben. Ein noch weitergehender Plan betrifft die Ueberführung der städtischen Häfen und Speicher an eine Aktiengesellschaft.

Protestbewegung gegen das Verbot der Bußtagfeier in Braunschweig.

Die sozialistische Braunschweiger Regierung hat trotz des Widerspruchs des Reichsministers des Innern und des Reichspräsidenten der Bevölkerung die Bußtagsfeier verboten. Beamten, Lehrern und Schülern sind Beurlaubungen zum Bußtag versagt geblieben und Strafe angedroht worden. Trotzdem sind, wie aus Braunschweig gemeldet wird, heute die meisten Geschäfte und Gewerbebetriebe geschlossen. Auch die gerichtlichen Termine sollen nicht abgehalten werden. Die bürgerlichen Zeitungen erscheinen nicht. Der evangelische Elternbeirat fordert alle bürgerlichen Parteien auf, ungesäumt ein Toleranzgesetz zu verlangen, durch welches den evangelischen Einwohnern im Staat Braunschweig dasselbe Recht gewährt werden soll, wie den Katholiken und den Juden. Diesen hat nämlich der regierende Sozialismus von Braunschweig ihre Feiertage nicht anzutasten gewagt.

Ausland.

Ein Einführung des neuen Arbeitskodex in Sowjet-Rußland.

Die „Iswestija" vom 10. November veröffentlichen das Ausführungsdekret vom Tage vorher für das von der letzten Session des Allrussischen Zentralexekutivkomitees angenommene umfassende Arbeitsgesetz. Hierdurch wird der Arbeitskodex 1918 durch den von 1922 am 15. November dieses Jahres ersetzt. Alle übrigen Arbeitsgesetze verlieren ihre Kraft, soweit sie nicht in der neuen Gesetzessammlung verzeichnet sind. Diese gilt nicht nur für die russische Sowjetrepublik, sondern auch für „alle verbündeten und autonomen Sowjetrepubliken und Gebiete". Durch das neue Gesetz wird der Achtstundentag (mit Abweichungen für unterirdische und gesundheitswidrige Arbeiten) sichergestellt. Im übrigen aber wird eine große Zahl der ursprünglichen „Eroberungen der Revolution", die die Arbeiter zu den Herren der Fabriken machten, in dem neuen Gesetz still begraben. Die Proteste Larins und anderer unentwegter kommunistischer Doktrinäre, die mehr als 40 Verschlechterungen im Vergleich zur ursprünglichen Fassung des neuen Kodex aufzählten, sind ungehört verhallt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Gemeinderatssitzung vom 21. November.) Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem am 7. November d. Js. in Karlsruhe verstorbenen Ehrenbürger Konstantin Kraft einen warmen Nachruf und übermittelt den Dank der Hinterbliebenen für die Teilnahme der bürgerlichen und der evangel. Kirchengemeinde. Der Verstorbene, ein edler Mann und Charakter, hat den hiesigen Kindern und Armen viele Wohltaten erwiesen, die Handwerkerstiftung seiner Vorfahren in Verbindung mit seinem verstorbenen Bruder Karl ergänzt und alle gemeinnützigen Bestrebungen, wie Glockenbeschaffung usw. weitgehend unterstützt. Sein Andenken wird in Neuenbürg unvergessen bleiben.

Zunächst wurden in Anwesenheit der Geistlichen beider Konfessionen Armensachen erledigt. Sodann kamen Bausachen zur Beratung. Ein Gesuch um Holzzuweisung für einen Werkstattbau wurde abgelehnt. Zwei Einwohner, welche die ihnen zu ermäßigtem Preis zugewiesenen Baustangen nicht der seinerzeit angegebenen Verwendung zugeführt, sondern verkauft haben, werden verpflichtet, den Unterschied zwischen dem seinerzeitigen Abgabepreis und dem jetzigen Marktpreis an die Stadtkasse zu bezahlen.

In Sachen des Kriegerdenkmals wird das Gutachten des Sachverständigen Professor F. Schuster aus Stuttgart vorgetragen. Das Gutachten kann auf dem Stadtschultheißenamt innerhalb der Sprechstunden eingesehen werden. Nach kurzer Aussprache wird vom Gemeinderat eine Kommission bestimmt, welche die Kriegerdenkmalfrage weiter verfolgen soll. Dieselbe besteht aus dem Stadtschultheißen als Vorsitzenden und den Herren Stadtbaumeister Staiger, Dekan Dr. Megerlin, Stadtpfarrverweser Käßle, Gemeinderäte Mahler, Lutz und Heiner, Kommerzienrat Schmidt, Oberpostsekretär Schur und Wilh. Schönthaler.

Wegen Errichtung einer Stadttierarztstelle befaßte sich der Gemeinderat mit dem Antrag des Dr. med. vet. Pöpple. Nach eingehender Aussprache, bei welcher Dr. Pöpple seinen Antrag näher begründete, wurde vom Kollegium anerkannt, daß durch die Errichtung einer Stadttierarztstelle Vorteile für die Viehhalter verbunden wären. Bevor jedoch endgültiger Beschluß gefaßt wird, soll auch dem Herrn Oberamtstierarzt Dr. Müller Gelegenheit zur Aeußerung gegeben werden.

Die Fleischbeschaugebühren wurden ab 1. November d. Js. zufolge der Vorschrift des Ministeriums auf das 5fache der Grundgebühr, also auf das doppelte der seitherigen Sätze erhöht, ebenso die Schlachthausgebühren für ein Stück Großvieh auf 50 Mark. *

Die Gebühren des Totengräbers betragen künftig für ein großes Grab 900 Mark, für das Grab eines Kindes bis zu 5 Jahren 500 Mark.

Der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen werden für eine Weihnachtsbescherung aus der Stiftung Kriegerdank 3000 Mark bewilligt. — Dem Gewerbeverein wird zur Abhaltung eines Vorbereitungskurses zur Meisterprüfung der Zeichensaal im Schulhaus unter den üblichen Bedingungen eingeräumt. — Die Einrückungskosten für städtische Anzeigen im Enztäler erhöhen sich ab 1. November d. Js. gemäß dem Anzeigenpreis.

Die KPD., Ortsgruppe Neuenbürg, hat den Antrag gestellt, für Rentner, Kriegsinvaliden, Kriegerwitwen und -Waisen von der Stadt verbilligtes Weißmehl abzugeben. Bei Beratung dieses Antrags wurde die gesamte Ernährungslage durchgesprochen und dabei erwähnt, daß die Stadtgemeinde auch seither nicht untätig geblieben und bereits sehr erhebliche Opfer an Geldgaben gemacht habe, um arbeitsunfähigen Leuten über den Winter zu helfen. Schließlich wurde beschlossen, denjenigen älteren Leuten, welche weder Sozial- noch eine andere Rente erhalten, mit einer wiederholten Geld- und einer Mehlgabe unter die Arme zu greifen und sich für die übrigen Rentner eine kleinere Mehlreserve zu verschaffen, um sie später statt Geld abgeben zu können.

Nach Erledigung noch einer Anzahl kleinerer Angelegenheiten und von Grundstücksschätzungen wurde die Sitzung um ¾11 Uhr geschlossen. K.

Neuenbürg, 23. Nov. Aus Interessentenkreisen wird mitgeteilt, daß der gestern gemeldete Zementpreis nicht für 100,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sondern für 50 Kilo Gültigkeit hat. Die Nachricht ging uns von einem Korrespondenzbüro zu.

Württemberg

Stuttgart, 22. Nov. (Zucker zur Weinverbesserung.) Der Zucker, der ein wichtiges Nährmittel darstellt, ist in letzter Zeit ein sehr teurer Gegenstand für die meisten Kreise geworden. Umso seltsamer mutet es an, wenn man lesen muß, daß „nur 320 000 Zentner" zur Verbesserung des diesjährigen Weins, der ja zum größten Teile schon gesudert ist, vom „Reichsernährungsministerium" zur Verfügung gestellt werden. Und um das Maß voll zu machen, werden nur 60—70 Mark für das Pfund verlangt. — Dazu ist zu bemerken, daß es bedauerlich ist, in unserer Zeit ein Nährmittel, das für den Körper unbedingt erforderlich ist, in diesen Mengen der Allgemeinheit zu entziehen. Ferner ist es einfach unverständlich, warum die Hausfrau fast das Doppelte als der Weinproduzent zu bezahlen hat. Meiner Meinung nach hätte das „Reichsernährungsministerium", wenn es überhaupt Zucker für die Weinveredelung haben sollte, diesen bloß für den 4—5fachen Preis gegenüber dem des Haushaltungszuckers abgeben können. (Stuttg. Tagbl.)

Stuttgart, 22. Nov. (Der Stuttgarter 500-Mark-Schein.) Von dem vom Reichsfinanzministerium genehmigten Notgeld in höheren Nennwerten bringt die Stadtverwaltung Stuttgart, dem aufgetretenen Bedürfnis entsprechend, in diesen Tagen 40 Millionen Mark in 500-Mark-Scheinen in zwei Abteilungen zur Ausgabe. Die Farbe der Vorderseite der Scheine ist bei der Abt. 1 grün, bei der Abt. 2 rotbraun. Der Untergrund der Vorderseite zeigt ein durch die Worte „Notgeld der Stadt Stuttgart" gebildetes Schriftornament und das Stuttgarter Wappentier. Neben dem amtlichen Schriftsatz, der Wertangabe und der Unterschrift (Faksimile) des Oberbürgermeisters trägt die Vorderseite folgenden, von Hans Heinrich Ehrler verfaßten Vers:

„Nimm dieses Geld der bitt'ren Zeit
Nicht als Gewinnst in deine Hand!
Sorg, wie damit von Not befreit
Werd' unser armes deutsches Land!
Frisch steigt dann Stuttgarts Wappenroß,
Und auch der Ketten sind wir los."

Die Rückseite der Abt. 1 trägt in olivgrün das Bild des Landestheaters, von der Schloßgartenstraße gesehen. Die Abt. 2 zeigt in freier Darstellung das Portal des Großen Hauses mit dem früheren Kgl. Leibstall im Hintergrund. Als Farbe ist Rötelrot gewählt.

Stuttgart, 22. Nov. (Preisanarchie im Buchhandel.) Der Börsenverein hat sich seit einiger Zeit entschlossen, gleitende Preise für die Bücher einzuführen, die in der Entwicklung mit dem Dollar zu wetteifern beginnen. Da Gott sei Dank nicht alle Buchhändler so „fortschrittlich" sind, hat sich daraus," wie der Bund gegen Wucher und Teuerung schreibt, eine tolle Preisanarchie entwickelt. Nur ein einziges verbürgtes Beispiel: Ein namhafter Schulmann Stuttgarts erkundigt sich kürzlich nach dem Preis eines Schulbuchs für Physik in verschiedenen Buchhandlungen Stuttgarts. Der Preis für dasselbe Buch schwankte — man höre und staune — zwischen 600 und 4700 Mark. Das ist wahrhaftig zu stark!

Stuttgart, 22. Nov. (Große Sammlung für die Notleidenden.) Unter Zustimmung der Vertreter der württ. Regierung und des Landtags wird in den kommenden Wochen eine große Sammlung zugunsten des notleidenden Mittelstandes und der übrigen bedürftigen Kreise, wie z. B. der alten Leute des Arbeiterstandes, die keine Sozialrente beziehen, durch die Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg veranstaltet werden. Die Woche vom 26. November bis 2. Dezember soll ganz unter das Zeichen dieses großen Hilfswerks gestellt werden.

Stuttgart, 22. Nov. (Glückwunsch des Staatspräsidenten.) Staatspräsident Dr. Hieber hat — auch in seiner Eigenschaft als Kultminister — an den Pfarrer Dr. Engel in Klein-Eislingen aus Anlaß seines 80. Geburtstages folgendes Telegramm gesandt: „Dem Altmeister der schwäbischen Landesgeologie sendet zu seinem 80. Geburtstag herzlichsten Glückwunsch Staatspräsident und Kultminister Hieber."

Heilbronn, 22. Nov. (Vom Schnellzug überfahren.) Der Lokomotivführer Wilhelm Engel von hier wurde auf der Station Osterburken von einem Schnellzug überfahren und getötet. Der tödlich Verunglückte hatte einen Güterzug überstiegen, um nach Wasser zu sehen, das er für seine Maschine benötigte. Im gleichen Augenblick sauste ein Schnellzug daher, der ihn zermalmte.

Urach, 22. Nov. (Großfeuer.) Dienstag mittag kurz vor 1 Uhr, während der Betrieb in der Mittagpause stillag, brach in der Flachsspinnerei der Kölb & Schülle A.-G. im Hechelgebäude Feuer aus, das mit rasender Gewalt um sich griff. Da der Löschung des Feuers nicht Herr werden konnte, mußten außer der Uracher Gesamtfeuerwehr auch die Geislinger und Eßlinger Automobilfeuerspritzen alarmiert werden. Bis diese jedoch eintrafen, war es der Uracher Feuerwehr bereits gelungen, den Brand zu überwinden. Das Hechelgebäude mit Magazin ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden an Maschinen und Hochbau wird auf etwa 80 Millionen Mark geschätzt, der Schaden an Flachs und Garn beträgt weit mehr als diese Summe, ist aber durch Versicherung vollständig gedeckt. Die anderen Fabrikgebäude wurden nicht beschädigt, doch kann der Betrieb nach Stillegung der Hechelei natürlich nur im allerbeschränktesten Umfang aufrecht erhalten werden. Die Brandursache konnte nicht festgestellt werden.

Schramberg, 21. Nov. (Abschluß der Gebr. Junghans A.-G.) In dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Gewinn auf Warenkonto bei Gebr. Junghans A.-G. 139 699 626 Mark (51 091 473 Mark). Nach Abzug der allgemeinen Unkosten mit 62 064 733 (31 172 057) Mark, der Ausgaben für Maschinenreparatur und Werkzeuge mit 8 838 631 (4 929 708) Mark, der Steuern und sozialen Lasten mit 26 659 909 (5 211 797) Mark, der Abschreibungen mit 5 620 332 (3 064 879) Mark belief sich der Reingewinn einschließlich des Vortrages von 467 820 Mark auf 36 963 800 (7 142 755) Mark. Der auf den 8. Dezember nach Stuttgart geladenen Generalversammlung wird vorgeschlagen, auf die Vorzugsaktien A und B 6 Prozent für ein ganzes bzw. für ein halbes Jahr und auf die Stammaktien 30 (15) Prozent Dividende für ein ganzes bzw. ein halbes Jahr für die jungen Aktien zu verteilen. Dem außerordentlichen Reservefonds sollen 10 Millionen (700 000) Mark zugewiesen werden. Der Gewinnanteil des Aufsichtsrats beläuft sich auf 2 291 428 (464 935) Mark. Dem Beamtenunterstützungsfonds sollen 750 000 (125 000) Mark und dem Arbeiterunterstützungsfonds 1 250 000 (375 000) Mark zugewiesen und auf neue Rechnung 3 997 413 Mark vorgetragen werden.

Isny, 22. Nov. (Bemerkenswerter Geschäftsabschluß.) Zwischen einem hiesigen Geschäftsinhaber und einem in der Nähe wohnenden Landwirt ist kürzlich ein Handel zustande gekommen, der an die schöne Zeit vor dem Krieg erinnert. Ein Zentner Oehmd wurde zu 5 Mark verkauft mit der Bedingung, wenn das Pfund Lebendgewicht vom Kalb zu 1 Mark abgegeben wird.

Baden

Pforzheim, 22. Nov. Die Arbeiterschaft der Firma Friedrich Kammerer, Doublefabrik hier, ist an die Betriebsleitung mit der Bitte herangetreten, zur Linderung der Not der Kleinrentner eine Ueberstunde zu leisten und den Erlös derselben dem Fonds für Altershilfe zur Verfügung zu stellen. Die kaufmännischen Angestellten der Firma haben sich dem Vorgehen der Arbeiterschaft angeschlossen. Möchte dieses Vorgehen allenthalben Nachahmung finden.

Unteröwisheim b. Bruchsal, 21. Nov. Der verheiratete Arbeiter Jakob Gaisler wurde heute früh bei dem Versuch auf einen Kraftwagen aufzusteigen, um zu seiner Arbeitsstätte zu fahren, überfahren und totgedrückt.

Kehl, 21. Nov. In der letzten Zeit wurden im hiesigen Hafengelände zollamtlich verschlossene Eisenbahnwagen erbrochen und geplündert. Als Täter wurden ein Zollbeamter und zwei Bahnarbeiter verhaftet. Eine Hausdurchsuchung förderte zahlreiche der gestohlenen Gegenstände zutage.

Freiburg, 21. Nov. Die Polizei hat eine Kaufmannsfrau zur Anzeige gebracht, die für das Pfund Butter, das sie mit 1050 Mark eingekauft hatte, für 1800 Mark weiterverkaufen wollte. Außerdem kam eine 57jährige Landwirtsfrau aus St. Georgen zur Anzeige, die an unberechtigte Personen Milch brachte und dem gegen sie einschreitenden Beamten eine Flasche Milch anbot, damit er die Anzeige unterlasse.

Albruck, 21. Nov. In Albruck wurde am Montag drei ertrinkende Kinder am Rhein, im Schlamme versteckt, eine Leiche aufgefunden, die später als die des Sägewerkbesitzers Emil Mayer aus Gurtweil bei Waldshut festgestellt wurde.

Mannheim, 21. Nov. Nach den neuesten Feststellungen beträgt die Zahl der hier Wohnungsuchenden über 10 000. Davon zählen rund 7500 zu den Dringlichkeitsfällen. Rund 2000 Ehepaare müssen sich mit möblierten Zimmern begnügen, 2500 der wohnungsuchenden Familien haben keine selbständige Wohnung, sondern sind bei Eltern oder Verwandten untergebracht. Von den zurückgestellten Wohnungsgesuchen sind über 600 von Verlobten eingereicht, von denen bereits 94 Kinder haben, aber keine Aussicht auf Wohnung haben. In zwei Fällen wohnen neun Personen in einem Zimmer ohne Küche, in sechs Fällen sieben Personen in einem Zimmer ohne Küche und in zwanzig Fällen sechs Personen in einem Zimmer ohne Küche. Um den Dringlichkeitsgesuchen abzuhelfen, wären etwa 20 000 Wohnräume notwendig. — Mit der Verhaftung der beiden Verbrecher, die den Raub auf der Limburg (Pfalz) ausgeführt haben, hat die Polizei einen guten Fang gemacht. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die beiden Räuber in Mannheim verschiedene Einbruchdiebstähle verübt haben.

Vermischtes

Essen, 22. Nov. Im Rheinbacher Zuchthaus meuterten die Gefangenen. Sie sperrten die Wächter ein und versuchten dann zu entfliehen. Hierbei wurden drei Gefangene durch andere Wärter erschossen.

Hamburg, 21. Nov. Durch Vermittlung der Deutschen Salpeterwerke ist von einem Chilenen deutscher Abstammung namens Eduard Angelbeck den „Hamburger Nachrichten" ein Segelflugpreis von 500 000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftschiffahrt wird ersucht werden, die näheren Bedingungen für die Erwerbung des Preises festzusetzen. Wahrscheinlich werden die Bedingungen für einen Flug über ebenes Gelände ausgeschrieben werden.

Neuerliche Mehlpreisermäßigung. Der Richtpreis für Weizenmehl Spezial 0 wurde am Dienstag von der Mühlenvereinigung weiter von 47 000 auf 46 000 Mark für den Zentner herabgesetzt.

Verteuerung der Bankspesen. Die der Stempelvereinigung angehörenden Banken haben mit Wirkung vom 15. November ab den Satz für Beleihung von Effekten vom 1 auf 18 Prozent pro Monat erhöht. Der Zinssatz beträgt 1 Prozent über Reichsbankdiskont, d. h. gegenwärtig 11 Prozent. Hierzu kommen noch 1,5 Prozent Provision für den Monat, so daß sich die gesamten Kreditkosten auf 29 Prozent belaufen. Woraus zweideutig hervorgeht, wie dringend Bezahlung an den Geschäftsmann innerhalb der gesetzten Frist ist.

Was bei Krupp gestohlen wird. 5 057 000 Mark betrug der Wert der entwendeten oder veruntreuten Sachen, die dem Oberwachtdienst der Kruppschen Gußstahlfabrik in Essen im Geschäftsjahr 1921—22 bekannt wurden. Sie verteilen sich auf 597 Diebstähle und Veruntreuungen von Werkeigentum. Davon der herbeigeschafft oder ersetzt wurden rund 4 217 000 Mark. Wegen Diebstahls und Veruntreuung von Werkeigentum wurden insgesamt 171 Personen rechtskräftig verurteilt. Bei insgesamt 694 Vergehen gegen das Eigentum kommen auf den Werktag somit mehr als zwei.

Vorgehen gegen Devisenschieber. Trotz Verbots und ernster Warnungen wird der wilde Devisenhandel fortgesetzt. Die Hauptträger dieses wilden Handels waren in Köln eine Anzahl Wechselstuben, die, ohne den gesetzlichen Vorschriften genügt zu haben, in der Nähe des Hauptbahnhofes und in der Altstadt Wechselgeschäfte betrieben. Die Kriminalpolizei hat diese Wechselstuben durch eine allgemeine Sperrfe aufgehoben. In sämtlichen allen Fällen wurde der gesamte Kassenbestand sowie die Geschäftsbücher beschlagnahmt; gegen die Inhaber wurde wegen Verstoßes gegen die Devisenverordnung Anzeige erstattet. Die beschlagnahmten Gelder betragen etwa 25 Millionen Mark. Auch den Schleppverbanden, die zum Teil für dunkle Hintermänner, aber auch für einzelne Wechselstuben und Banken arbeiten und die sich in aufdringlicher Weise an den Bahnhöfen und be-

Der Schloßgeist.

Erzählung von Erich Ebenstein.

8. (Nachdruck verboten.)

Aber plötzlich packte ihn mitten in seiner Versunkenheit ein eigentümliches Gefühl. Es war ihm, als habe langsam ein kühler Hauch über ihn hingestrichen.

Verwirrt blickte er um sich. Tür und Fenster waren geschlossen. Er mußte sich getäuscht haben . .

Aber da kam es wieder . . ganz deutlich, wie der Hauch eines unsichtbaren Wesens wehte es an seinem Antlitz vorüber.

Ein Grausen packte ihn. Er griff sich an die Stirn und ließ die Blicke verstört durch den Raum gehen. Und abermals fühlte er es an sich vorüberstreichen, ohne daß er hätte bestimmen können von welcher Seite es kam.

Es war also wirklich etwas Rätselhaftes da, und die Gräfin war so wenig irrsinnig wie er selber . .

Dann brach er in ein lautes Lachen aus und erschrak gleich darauf über das Echo in dem totenstillen Raum. Die Sonne war untergegangen und plötzlich machte das Zimmer einen unheimlichen, düsteren Eindruck.

Hempel nahm alle Kraft zusammen um die beklemmende Stimmung abzuschütteln.

Es war ja Unsinn, was ihn da mit rätselhaftem Schreck überfallen hatte. Natürlich mußte es eine ganz einfache Erklärung geben. Diese zu finden war er ja da. Er trat dicht an die Wand und fing an zu klopfen. Feld um Feld der Täfelung, so weit er sie erreichen konnte betastete er, die Fresken, den Fußboden, jedes Möbelstück unterzog er einer genauen Untersuchung — umsonst. Nirgends ein Spalt, nirgends etwas Auffallendes. Die Wand gab überall den gleichen Ton. Zuletzt versuchte er, das Himmelbett von der Wand abzurücken, aber es ging nicht. Die Füße waren an der halbschuhhohen Estrade angeschraubt. Aber dahinter konnte doch auch nichts sein — das Kopfende schloß sich dicht an die Wand an.

Als er endlich eine Stunde später die dämmerige Treppe hinabstieg, stand eines fest in seinem Innern: die Gräfin war durchaus nicht wahnsinnig, aber auf Moosberg gab es tatsächlich ein Geheimnis.

Was es war, darauf wußte er keine Antwort. Dabei kehrten seine Gedanken mit magnetischer Gewalt immer zu einer Person zurück. Als er das Freskenzimmer verließ, traf er im Korridor den alten Jean Lenoir, der bei seinem Anblick sichtlich verlegen wurde. Befragt, was er hier mache, antwortete er frech, er habe unten Schritte gehört, und wolle wissen, wer in der Gräfin Abwesenheit deren Zimmer betrete. Hempel blickte mißtrauisch in das falsche grinsende Gesicht des Alten und war überzeugt, daß er log. Und eine namenlose Angst für die junge Frau erfaßte ihn. Heute noch wollte er bei dem Grafen darauf dringen, daß die Gräfin ein anderes Zimmer beziehe, freilich ohne daß der Graf vorläufig die wahre Ursache erfahre.

Tatsächlich sprach er abends mit dem Grafen über den Zimmerwechsel, erklärte das Freskenzimmer für ungesund und redete so eindringlich, daß Graf Arthur seine Frau bat, das Schlafzimmer mit ihm zu tauschen. Aber sie wollte davon nichts wissen und da sie in eine gewisse Erregung dabei kam und den Grund zu wissen verlangte, so blieb nach einigem Hin- und Herreden alles beim alten.

Hempel konnte die ganze Nacht kein Auge zutun. Immer war er im Geiste in dem Freskenzimmer und meinte den unheimlichen Hauch zu spüren.

Gegen Morgen wurde er ruhiger, schalt sich selbst einen Hausnarren und beschloß, seinen ganzen Scharfsinn aufzubieten, um der Sache auf den Grund zu kommen.

Am Nachmittag, während die Gräfin, welche übrigens heute heiterer und frischer schien, mit ihren Gästen im Garten saß, stieg Hempel abermals in das Freskenzimmer hinauf, um es mehrmals einer genauen Untersuchung zu unterziehen.

Aber es ging ihm genau wie das erstemal — er fand nichts. Der unheimliche Hauch indessen strich mehrmals an ihm vorüber, und zuletzt fühlte er wohl infolge der Erregung eine seltsame Mattigkeit, die sich fast bis zum Unwohlsein steigerte, so daß er endlich mit schwerem Kopf den Raum verließ.

Am nächsten Tag bat er den Grafen um einen Plan des Schlosses.

„Leider kann ich Ihren Wunsch nicht erfüllen, lieber Herr Hempel. Wohl muß ein Plan vorhanden gewesen sein, doch ging er jedenfalls im Laufe der Jahre verloren," antwortete Graf Arthur, „ich habe selbst schon öfter darnach gesucht, leider umsonst."

Darnach umkreiste Silas Hempel in den nächsten zwei Tagen das Schloß, studierte jede Mauer, jeden Winkel, jede Treppe, maß mit dem Zollstab herum und klopfte mit dem Hammer an den Wänden auf und ab, daß der alte Gerpolt sich kopfschüttelnd neben ihn hinstellte und frug, ob der Herr etwa ein Baumeister sei, der das Schloß umbauen wolle, oder ob er nach versteckten Schätzen suche.

Auch Hempel schüttelte den Kopf. Schätze suche er nicht, aber sonst stimme etwas nicht.

Während dieser Untersuchung stieß er wiederholt unerwartet auf Lenoir, der sein Tun mit neugieriger Spannung zu beobachten schien. Am fünften Tage darnach erschien die Gräfin nicht bei Tisch und ihr Gatte machte ein besorgtes Gesicht. Lia sei unwohl, teilte er den Gästen kurz mit. Zu Hempel aber, den er später zu sich rief, sagte er verzweifelt: „Ich werde ein Narr, wenn das so fort geht. — Wasen war bei ihr und hat sie untersucht, er kann nicht das mindeste finden, und dennoch machte sie den Eindruck einer beinahe Sterbenden. Sagen Sie mir um Gotteswillen, was das bedeuten soll! Sie kennen Lia und die Verhältnisse hier jetzt — was ist Ihre Meinung?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

…liegenden Straßen an die Ausländer herandrängen, wird … schärfer auf die Finger gesehen werden.

Ein neubelebter Tauschhandel. Die nach vierjähriger Verbannung aus Sibirien nach Estland heimkehrenden Deutschrussen bringen vielfach die schönsten Felle mit. Für Geld schlagen sie jedoch ihr wertvolle Habe nicht los, sie benutzen sie vielmehr als Tauschobjekte. Zwischen schwedischen und deutschrussischen Kaufleuten blüht gegenwärtig ein Tauschhandel. Schweden liefert den Deutsch-Russen Näh- und Stecknadeln, Druckknöpfe und Fingerhüte und erhält dafür die prachtvollsten und seltensten Felle. Diese wandern über das Ausland nach Deutschland, vorwiegend nach Leipzig, wo sie ihre modernen Formen und Umarbeitungen erhalten.

6 Heller Pension — auf dem Papier. Das Budget der Tschechoslowakei hat auf der Ausgabenseite einen Posten aufzuweisen, wie man ihn wohl in keinem anderen Staate in gleicher Weise findet. Es ist dies die Pension einer ehemaligen Volksschullehrerin des Landes Böhmen im Betrage von 6 tschechischen Hellern pro Monat. Diese merkwürdige Pensionsbemessung hat ihren Grund in dem Umstande, daß die Pensionistin infolge ihrer Verehelichung mit einem österreichischen Staatsbeamten seit dem Jahre 1914 in einer Stadt des heutigen Oesterreich heimatszuständig ist. Die Tschechoslowakei bewilligt der Pensionistin nur den Pensionsbetrag aus dem Jahre 1918 und diesen in österreichischen Papierkronen. Aber selbst diese 144 österreichischen Papierkronen, die gleich jenen 6 tschechischen Hellern sind und die von der Tschechoslowakei allmonatlich angewiesen werden, erhält die Pensionistin nicht ausgezahlt, weil die österreichische Post gleich die Postzustellungsgebühr davon in Abzug bringt, und diese beträgt nicht weniger denn 160 österreichische Kronen. Die Pensionistin muß also noch eine besondere Aufzahlung dafür leisten, daß sie den bloß auf dem Papier stehenden Pensionsbetrag unterschreiben darf.

Handel und Verkehr.

Ulm, 22. Nov. (Schlachtviehmarkt.) Zufuhr: 17 Stück Großvieh, 50 Kälber und 86 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Bullen 1. 17 500—18 000, 2. 14 000 bis 16 000, Jungrinder 1. 19 500—20 000, Kühe 2. 12 000—14 000, 3. 7500—9000, Kälber 1. 28 000—30 000, 2. 26 500—28 000, 3. 22 000—25 000, Schweine 1. 45 000—46 500, 2. 39 000 bis …000, 3. 32 000—36 000 Mark. Marktverlauf: belebt.

Stuttgart, 22. Nov. (Börsenbericht der Allgäuer Butter- und Käsebörse.) Preisstatistik. Butter, Durchschnittspreis …1,25 (Vorwoche 719,19), Umsatz 46 003 (48 464) Pfund; Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt 329,90 (276,92) Mark, Umsatz 505 539 (342 191) Pfund; Allgäuer Rundkäse 449,51 (…2,04) Mark, Umsatz 194 506 (129 228) Pfund. Die Preise gelten für 1 Pfund konsumfertige Ware ohne Verpackung und ohne Fracht. Marktlage: Unverändert lebhaft.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 22. Nov. Der württ. Staatspräsident Dr. Hieber und Finanzminister Dr. Schall haben sich vorgestern abend nach Berlin begeben, um gestern an den Beratungen der Vertreter der Länder mit der Reichsregierung teilzunehmen.

Karlsruhe, 22. Nov. Das badische Ministerium des Innern hatte bereits vor einiger Zeit die Bezirksämter angewiesen, alle Nachrichten über Schleichhändler, Schieber usw., soweit deren Betätigung eine über den Amtsbezirk hinausgehende Bedeutung hat, dem Karlsruher Bezirksamt mitzuteilen. Die Sammlung und Verwertung dieses Materials ist nunmehr von der Abteilung Erkennungsdienst des Karlsruher Bezirksamts übernommen worden, die in der Hauptsache ihre Tätigkeit auf die Auskunftserteilung an alle behördlichen Stellen über Schieber, Wucherer, Preistreiber und Schmuggler erstreckt.

Sigmaringen, 22. Nov. Der hiesige Kommunalverband befindet sich in großen Schwierigkeiten bezüglich der Brotversorgung, da er von der Reichsgetreidestelle mit seinem Anspruch an Getreide auf die Umlage im eigenen Bezirk verwiesen ist und bis jetzt verhältnismäßig wenig Getreide zur Ablieferung gelangte.

München, 22. Nov. Zu der am 26. November stattfindenden Wahl des Ersten Bürgermeisters von Berchtesgaden haben sich 80 Bewerber, meist Assessoren und andere Juristen, ebenso Offiziere und Privatleute gemeldet.

München, 23. Nov. Die bayer. Abgeordnetendiäten wurden gestern vom Finanzausschuß auf 24 000 Mk. für die Münchener und auf 30 000 Mark für die Nicht-Münchener Abgeordneten zuzüglich der Teuerungszuschläge für Beamte festgesetzt.

Ludwigshafen, 22. Nov. Ein Raubüberfall wurde in der letzten Nacht auf einen auf dem Heimweg befindlichen Herrn vor der Hauptpost ausgeführt. Zwei noch nicht ermittelte Täter erklärten den Herrn für verhaftet, worauf einer der beiden Hallunken ihm aus der linken Brusttasche die Brieftasche mit über 40 000 Mark Inhalt raubte.

Sondershausen, 23. Nov. In der Angelegenheit des Silberdiebstahls im Schloß sind ein ehemaliger Hofmarschall, ein Hofsekretär und ein Angestellter verhaftet worden. Der Hofsekretär und der Angestellte sollen bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Braunschweig, 22. Novbr. Heute kam es in Braunschweig wieder zu Unruhen. In den späten Nachmittagsstunden zogen wieder größere Trupps durch die Stadt, ohne daß es zunächst zu Ausschreitungen gekommen wäre. Um die 6. Abendstunde kam es auf dem Steinweg zur Plünderung der Schaufensterauslagen eines Geschäfts. Bedrohlich wurde die Lage auch auf dem Hagenmarkt. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet, mußte auch heute eine Schutzabteilung teilweise wieder mit blanker Waffe gegen die Menge vorgehen. Ein Beamter der Schutzabteilung und mehrere Zivilisten erlitten Verletzungen. Die Polizeidirektion erließ eine Bekanntmachung, wonach Versammlungen unter freiem Himmel verboten werden. Von den bei den vorgestrigen Unruhen festgenommenen Personen wurden 13, darunter einige, die bei den Plünderungen auf frischer Tat ertappt wurden, dem Amtsgericht vorgeführt.

Berlin, 22. Nov. Heute nachmittag fand in der Reichskanzlei eine gemeinsame Sitzung des alten und des neuen Reichskabinetts statt, in der Dr. Wirth die Geschäfte dem neuen Reichskanzler Dr. Cuno übergab. Im Anschluß an die gemeinsame Sitzung tagte das neue Kabinett.

Berlin, 22. Nov. Der Chef der Reichskanzlei, Staatssekretär Dr. Hammer, und der Chef der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Oskar Müller, haben dem Reichskanzler Dr. Cuno bei dessen Amtsantritt ihre Aemter zur Verfügung gestellt. Der Reichskanzler hat nach Aussprache unter Anerkennung der dargelegten Gründe die Ersuchen um Enthebung von den Aemtern angenommen.

Berlin, 23. Novbr. Ein Angestellter des Bankhauses Löwenberg in Berlin namens Werner entwendete vor einiger Zeit Valuten im Gesamtwert von 12 Millionen Mark. Der Kriminalpolizei gelang es jetzt, Werner mit seinem Bruder, der ihn auf der Flucht begleitet hatte, in einem vornehmen Hotel in Bad Wildungen zu verhaften. In ihrem Besitz befanden sich noch mehrere Millionen in deutschem Geld; noch größere Summe will Werner in der Nähe von Berlin vergraben haben.

Berlin, 23. Novbr. Laut „Voss. Ztg." ist beabsichtigt, die Reichstagssitzung zur Entgegennahme der Regierungserklärung auf Freitag nachmittag 2 Uhr festzusetzen. — Von Seiten des Christlichen Bergarbeiter-Verbandes erfährt die T.-U., daß der Verband nicht die Ansicht teile, die auf eine Kündigung des Ueberschichtenabkommens hinziele.

Wien, 23. Nov. Die Vorfälle, die sich kürzlich in Judenburg in Steiermark ereignet haben, wo bewaffnete Arbeitertruppen Bauerngüter nach Waffen durchsuchten und Arbeiterwehren von einigen tausend Mann am letzten Sonntag in Wiener-Neustadt aufmarschierten, gaben dem Niederösterreichischen Bauernbund Anlaß zu dem Beschluß, von der Landesregierung die sofortige Einziehung aller in den Händen der Arbeiterwehren Nieder-Oesterreichs befindlichen Waffen zu verlangen. Falls die Waffenablieferung nicht durchzusetzen sein sollte, wird der Bauernbund im Verein mit anderen Organisationen mit der Einrichtung eines Selbstschutzes im Lande beginnen.

An jene Postbezieher,

welche mit der **Nachzahlung für den „Enztäler"** noch im Rückstand sind, **hört die Lieferung mit dem 25. Novbr.** auf. Bei verspäteter Nachzahlung kann eine Weiterlieferung aus posttechnischen Gründen nicht mehr erfolgen. Wir bitten daher dringend, wo die Nachzahlung noch nicht stattfand, solche **unverzüglich zu bewerkstelligen.** Von einer Nachnahme des Betrages sehen wir der hohen Kosten wegen ab.

Bern, 23. Nov. Der Bundesrat ersuchte das Parlament um Genehmigung, die in der Rue de Lausanne in Genf gelegene, der Schweizerischen Eidgenossenschaft gehörende Liegenschaft dem Völkerbund zur Herstellung der für seine Institute erforderlichen Gebäude zu überlassen. Das Grundstück wird auf eine Million Franken gewertet. In den dort zu errichtenden Baulichkeiten soll das Internationale Arbeitsamt untergebracht werden.

Paris, 22. Nov. Nach dem „Temps" wird die Reparationskommission nunmehr nach Bildung des Ministeriums Cuno die Frage erörtern, ob der neue Reichskanzler die Vorschläge seines Vorgängers aufrecht erhalten wird. In diesem Fall werde die Reparationskommission unverzüglich die begonnenen Verhandlungen über die der deutschen Regierung zu erteilende Antwort auf ihre beiden Noten wieder aufnehmen.

London, 22. Nov. Die Blätter geben der Besorgnis Ausdruck, daß ernste Zusammenstöße entstehen können, wenn der für heute nachmittag angesetzte Zug der Arbeitslosen trotz des Polizeiverbots in das Regierungsviertel von Whitehall einzudringen versuchen würde. „Daily Chronicle" zufolge erwartet man eine Beteiligung von hunderttausend auch aus der Provinz gekommenen Arbeitslosen an dem Zuge. Bonar Law habe das Ersuchen der Arbeitslosen, eine Abordnung zu empfangen, erneut abgelehnt.

Der bayerische Rechtsradikalismus.

München, 22. Nov. Auf Veranlassung des Obersten Xylander fand gestern abend eine Versammlung statt, in der die deutschvölkischen Führer von Graefe, Wulle und Graf Reventlow sprachen. Oberst von Xylander erklärte, daß er und seine Freunde seit dem letzten Samstag der Bayerischen Mittelpartei nicht mehr angehören, sondern einer Bewegung, die im Zusammenhang mit dem Norden auch in München starken Fuß fassen solle. Offenbar handelt es sich um die Bildung eines großvölkischen Bundes auch in München.

Siegesbewußtsein des national-sozialistischen Führers in Bayern.

Der Führer der bayerischen Nationalsozialisten, Hitler, hielt am Dienstag zwei öffentliche Massenversammlungen ab. Er verlas als Antwort auf die sozialdemokratische Interpellation im Landtag eine Strafliste des interpellierenden Abgeordneten und erklärte, der Parlamentarismus habe abgewirtschaftet. Die politischen Parteien beständen heute nur noch um ihrer selbst willen. Alle ihre Programme hätten sie nicht durchführen können, und nur die National-Sozialisten würden trotz aller Verbote imstande sein, einen nationalen Staat mit einem freien selbstbewußten Volk wieder herzustellen.

Die neuen Reichsminister des Innern und des Auswärtigen.

Berlin, 22. Nov. Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Mitglied des preußischen Landtags, Oeser, ist zum Reichsminister des Innern ernannt worden.

Berlin, 23. Nov. Zum Reichsminister des Auswärtigen ist der bisherige Gesandte in Kopenhagen, v. Rosenberg, ernannt. Der Reichspräsident hat zum Staatssekretär in der Reichskanzlei das Mitglied des Reichstags, den bayerischen Staatsminister a. D. Dr. Hamm, ernannt. Der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Professor Dr. Hirsch, ist antragsgemäß in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

Eberts Dank an Dr. Wirth.

Berlin, 22. Nov. Der Reichspräsident hat an den Reichskanzler Dr. Wirth bei dessen Ausscheiden aus dem Reichskanzleramt folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Die politische Lage hat Sie veranlaßt, um Enthebung von Ihren Aemtern nachzusuchen. Wenn ich Ihrem Wunsche mit dem beigefügten Erlaß entspreche, so tue ich es im Gefühl aufrichtigen Bedauerns über Ihr Scheiden und in dankbarer Anerkennung Ihrer Verdienste um das Reich. Sie haben in parlamentarischer Tätigkeit und als Finanzminister unseres gemeinsamen Heimatlandes sich bewährt, in schwerer Zeit als Reichsminister der Finanzen und dann als Reichskanzler dem Vaterlande große Dienste geleistet und an der Spitze der Regierung in schwerer Zeit zielbewußt und tatkräftig die innere und äußere Politik des Reichs geleitet. Ernste Stunden, die an Ihre Entschlossenheit und Umsicht die höchsten Anforderungen stellten, blieben Ihnen nicht erspart. Das deutsche Volk wird Ihnen für das, was Sie ihm in diesen Jahren mühsamen und entsagungsreichen Wiederaufbaus gewesen, Dank wissen. Ich drücke die zuversichtliche Hoffnung aus, daß Ihre Arbeitsfreudigkeit und politische Gaben auch weiterhin ein reiches Feld der Betätigung finden mögen und bin mit der Versicherung ausgezeichnetster Hochachtung Ihr sehr ergebener Ebert.

Auch den übrigen anläßlich der Umgestaltung der Reichsregierung zurückgetretenen Ministern sprach der Reichspräsident in persönlichen Schreiben seinen Dank für die dem Reich geleisteten Dienste aus.

Französische Stimmen über die Regierung Cunos.

Paris, 22. Nov. Die „Ere Nouvelle" schreibt zu dem neuen Kabinett Cuno: Noch einmal mehr haben wir eine deutsche Regierung, die untätig abwartet, anstatt zu handeln, um sich anzuschicken, Vorschläge zu unterbreiten. Noch einmal mehr haben wir eine Regierung vor uns, die trotz ihrer nationalistischen Tendenz nicht mehr die wirklichen deutschen Kräfte repräsentiert, als die Regierung mit sozialistischer Tendenz. — Der „Populaire" vertritt den Standpunkt, daß der französische nationale Block indirekt an der Bildung des Ministeriums Cuno mitgearbeitet habe. Aber jetzt sei der nationale Block eher beunruhigt, denn er wisse, daß die politischen Freunde von Stinnes weniger geneigt seien, als alle anderen, Goldmark in die leeren französischen Kassen zu zahlen. — Die „Action Française" schreibt: Das Ministerium Cuno ist bestimmt, den Separatismus oder den Faszismus oder alle beide zugleich zu verhindern. Auf alle Fälle ist es aber eine Reaktion gegen die Sozialisten. Das Kabinett wird die Unterstützung und die Begünstigung der Deutsch-Nationalen genießen. Die Lausanner Konferenz ist wichtig, aber was Deutschland uns bereitet, ist es auch. Es scheint, daß man auf die friedliebende deutsche Demokratie Verzicht leistet, denn wenn die deutsche Sozialdemokratie beseitigt ist, so werden die Demokratie und die Republik bald ebenfalls beseitigt sein.

Türkische Entschlossenheit.

Lausanne, 22. Nov. Die türkische Delegation in Lausanne scheint nur geringe Hoffnungen auf einen günstigen Ausgang der Konferenz zu haben. Riza Bey wies Pressevertretern gegenüber darauf hin, daß die Engländer immer noch fortfahren, Schiffe an den Bosporus zu schicken und Truppen an den Meerengen zu lassen. Ismed Pascha erklärte, England könne in gewissen Fragen, besonders in bezug auf Konstantinopel, eine Art Ultimatum stellen. Niemals aber werde die Türkei in der Frage der Unabhängigkeit, in den Fragen der Wehrmacht und in der Kapitulation und der Souveränität von Konstantinopel nachgeben.

Der lichtscheue Rhein-Bosporus-Handel.

London, 22. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle" auf der Lausanner Konferenz schreibt: Das in letzter Stunde anscheinend durch eine übermäßige Anstrengung Lord Curzons gegen den hartnäckigen Widerstand Poincares erzielte englisch-französische Uebereinkommen wird wohl allmählich im Laufe der Konferenz und wahrscheinlich auch auf der bevorstehenden Brüsseler Reparationskonferenz zutage treten. Man höre im übrigen die Leute erzählen, daß es der Rhein-Bosporus-Handel sei, der offiziell das Tageslicht nicht ertragen könne.

Paris, 22. Nov. Am Quai d' Orsay bezeichnet man den zwischen England und Frankreich zustande gekommenen Akkord als das wichtigste politische Ereignis seit Abschluß des Waffenstillstandsvertrages im November 1918. Die Vereinbarungen beziehen sich nicht nur auf die Orientfragen, sondern auch auf das Reparationsproblem und auf das Verhältnis zu Rußland. Zwischen Curzon und Poincare ist in groben Umrissen ein Programm vereinbart worden, das nicht nur den bisherigen latenten Gegensatz zwischen den beiden Alliierten beseitigt, sondern die alte Freundschaft neu knüpft und befestigt. Der Akkord wird von eingeweihten Kreisen als der Beginn einer neuen Aera der europäischen Politik gewertet.

Kein Verzicht Frankreichs auf Nordsyrien.

London, 22. Nov. Einer Blättermeldung aus Kairo zufolge wird dort offiziös mitgeteilt, daß Frankreich beschlossen habe, Nordsyrien zu behalten und es den Kemalisten nicht abzutreten. Aus Aleppo wird die Errichtung von Verteidigungsanlagen gemeldet. Dieser Beschluß Frankreichs ist, wie verlautet, das Ergebnis der letzten Unterredung zwischen Poincare und Lord Curzon.

Lloyd George zur Unterstützung Bonar Laws bereit.

London, 22. Nov. „Daily Chronicle" veröffentlicht einen Artikel Lloyd Georges über die durch die Neuwahlen geschaffene innerpolitische Lage. Darin heißt es, es sei Pflicht jedes vaterlandsliebenden Bürgers, angesichts der Schwierigkeiten, denen das Land gegenüberstehe, die Regierung des Tages mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen. Die höchste Aufgabe der Politik in dieser Stunde sei die Herstellung des Friedens mit den Nationen. Er werde jede Regierung unterstützen, die sich dieser Aufgabe widme, vorausgesetzt, daß sie keine reaktionären oder revolutionären Maßnahmen ergreife. Die Arbeiterpartei habe beschlossen, zu verlangen, daß sie als die bei weitem größte Oppositionspartei im Unterhaus als offizielle Opposition anerkannt werde mit allen Rechten und Vorrechten, die damit verbunden sind.

Schleppender Fortgang der Lausanner Konferenz.

Lausanne, 22. Nov. Nach der heutigen Vollsitzung haben

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die drei Hauptvertreter der Mächte sofort wieder interne Besprechungen gehabt. Es hieß, daß eine Reihe von Fragen, insbesondere die von Mossul und die der Kapitulationen, eine neue Beratung notwendig gemacht hätten. Mussolini, der das „enfant terrible" der Konferenz ist, hat seinen italienisch-faszistischen Wunschzettel mitgebracht, der nicht nur sehr lang, sondern auch sehr anspruchsvoll ist. Andererseits gehen aber auch die türkischen Forderungen sehr weit und sind genau so präzisiert, daß allein der Gegensatz zwischen Italien und der Türkei genügen würde, um einen Mißklang in die Konferenz zu bringen. Daneben laufen die Wünsche Englands, Frankreichs und die der zahlreichen anderen Delegationen. Bei der Fähigkeit der Orientalen und dem Aufgebot an Sachverständigen, das die Türken mitgebracht haben, kann man ruhig damit rechnen, daß die Verhandlungen über jede einzelne Frage sich lange hinziehen werden.

Mussolini für eine Allianz der Westmächte gegen Deutschland und Rußland.

Mussolini gewährte einem Berichterstatter des „Matin" in Lausanne eine Unterredung, worin er erklärte, Frankreich sei mit seinem Frieden unzufrieden und es habe recht. Der Frieden sei schlecht, denn der Krieg sei nicht bis zu den natürlichen Folgen fortgeführt worden. Man hätte ihn beenden müssen, die Franzosen in Berlin und die Italiener in Wien und Budapest. Der Feind hätte an der Gurgel gefaßt werden müssen. Jetzt legen sich die Franzosen Rechenschaft ab, daß sie wenig Aussicht haben, das zu erreichen, was man ihnen schuldig sei. Die Franzosen seien enttäuscht und die Deutschen wollen nicht zahlen. Außerdem sei Deutschland bedrohlich. Er habe Deutschland vor einigen Monaten durchquert und studiert. Es sei auch für Italien bedrohlich, denn Tirol sei nur ein geographischer Begriff. Daher sei Frankreich nicht nur unzufrieden, sondern auch berechtigterweise beunruhigt. Innerhalb weniger Tage werde die öffentliche Meinung Frankreich vielleicht zu einer Handlung treiben. Es werde nicht anders können, selbst wenn es augenblicklich zu spät sei, um von dieser Handlung die Erfüllung seiner Forderungen erhoffen zu können. Frankreich würde in diesem Fall gegen die Ansicht der meisten Länder und gegen seine eigenen Interessen handeln und es würde dann ein Deutschland vor sich haben, hinter dem Sowjetrußland stehe. Er sehe Europa vor dem Chaos. Der Osten sei von der bolschewistischen Torheit besetzt, die sich auch Deutschlands, das nach Revanche schreie, bemächtigen werde. Denn der Bolschewismus und der Chauvenismus seien zwei Kräfte, die sich wunderbar ergänzten, die erstere um die bestehenden Beträge zu beseitigen, und die zweite, um die gesunden sozialen Formen durch eine ungeheure Chimäre zu ersetzen. Er glaube nicht an die Widerstandsfähigkeit Europas, aber er glaube an die mächtige Tugend der westlichen Zivilisation, wenn alle ihre Kräfte vereinigten. Hier sehe er den großen Faktor der Verteidigung westlicher Kultur und westlicher Gesellschaft gegen Haß und Verfehmung. Belgien, Frankreich und Italien auf dem Kontinent und England an der Seite, wenn es seine wahren Interessen verstehe, das sei die Allianz, mit der man den verhängnisvollen Einflüssen des Ostens widerstehen könne. In diese Allianz müsse England mit erhobenem Haupte wie eine Großmacht unter Gleichgesinnten eintreten. Schließlich erklärte Mussolini noch, er sehe ein Abkommen mit Frankreich nach drei Richtungen hin vor: 1. Ein Wirtschaftsabkommen mit dem Austausch von Naturprodukten und Arbeitskräften. 2. Eine militärische Entente gegen alle Eventualitäten. 3. Ein politisches Einverständnis, durch das man sich verpflichte, in allen europäischen Hauptstädten die gleiche Haltung einzunehmen.

Die größte Auswahl in
Kinderwagen, Klapp-Sportwagen
in einfach bis hochfein.
Kindermöbel, Ruhestühle
Koffer und Lederwaren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilh. Bross, Pforzheim
Ecke Zerrennerstraße und Hammstraße

Die Taxe der Hebammen
des Bezirks Neuenbürg
beträgt vom 1. November 1922 an
3500 Mark.

Neuenbürg-Schalkstadt, 23. November 1922.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, schweren Leiden verschied gestern abend unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anna Maria Joos,
geb. Kaiser,

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Joos mit Familie.
Wilhelm Joos.
Hilda Gerbel, geb. Joos.
Emma Steinmetz, geb. Joos, mit Familie.

Beerdigung: Samstag mittag 3 Uhr.

Nutze dein Herdfeuer!

Persil, das selbsttätige Waschmittel reinigt und bleicht die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.)*

**) Um alle Vorteile voll auszunutzen, ist die Befolgung der Paket-Gebrauchsanweisung nützlich: Persil wird in kaltem Wasser aufgelöst und wirkt am besten ohne Zusatz von Seife und Seifenpulver.*

Den schönsten Glanz
für wenig Geld
Durch Schuhputz
Pilo
man erhält

Wieder neu eingetroffen!

Der eigene Arzt im Viehstalle

ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch
„Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen"
besitzt. Die Ober- und Stabsveterinäre **Dr. Griebel** und **Dr. Magerl**, sowie **Dr. Gehrmann** geben in dem Werke alle Krankheitsanzeichen und die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist mit über **100 Abbildungen** und mit **3 farbigen zerlegbaren Modellen** vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet, **350 Seiten stark.**

Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig.

Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Landwirt unentbehrliche Buch
an unsere Leser für nur 945.— Mark
abzugeben, solange der Vorrat reicht.

Es ist von Praktikern klar und leicht verständlich geschrieben und erspart dem Viehbesitzer in dringenden Fällen durch Vermeidung von Schäden Hunderte von Mark. Schönstes Geschenk für jeden Landwirt und Siedler, vorrätig in der Geschäftsstelle.

Eyachtal.
Unterzeichneter verkauft wegzugshalber **Sonntag**, vormittags 11 Uhr, 2 weiße hornlose

Ziegen

und ein 6 Monate altes
Jung.
Eugen Handwerkspack II

Neuenbürg.
Tüchtige Finierer, Dosenmacher,
auch für Combinationen, sowie
Etuismacher
gesucht.
Nur Leute, die auf hohen Lohn Anspruch machen können, wollen sich melden.
Scholl A.-G.

Ordentl.
Mädchen
für Haushalt bei **bester** Zahlung und Kost für **sofort** gesucht.
Frau Schuepf, Möbellager **Pforzheim**, Durlacherstraße 8.

Neuenbürg.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt älteren
Mechaniker
(nicht unter 25 Jahren) für dauernde Beschäftigung.
Beller & Fischer.

Ein Wurf
Milch-Schweine

ist abzugeben.
Sonnenmühle Birkenfeld.

Bestellungen auf
Stempel
jeder Art nimmt entgegen
C. Meeh'sche Buchhandlung,
Inh.: D. Strom.

Oberkollbach—Unterkollbach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 25. November 1922
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus z. „Rößle" in Igelsloch
freundlichst einzuladen.
Jakob Rentschler,
Sohn des † Lorenz Rentschler, Oberkollbach.
Maria Stoll,
Tochter des Michael Stoll, Landwirts in Unterkollbach.
Kirchgang 12 Uhr in Igelsloch.

Beinberg—Zainen.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 25. November 1922
im Gasthaus zum „Rößle" in Beinberg
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Jakob Ehnis, Beinberg. **Marie Kirchherr,** Zainen.
Kirchgang 12 Uhr in Liebenzell.

Landgut
von 20 bis 100 Morgen gegen sofortige Barzahlung
zu kaufen gesucht.
Ausführliche Eilangebote unter **SD 4163** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Gelbe Kohlraben, Zuckerrüben, Melasse
empfehlen
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach.
Telefon 2.

Enzklösterle.
Eine starke junge

Kuh
hat zu verkaufen
Gottlieb Rentschler.